

Aus für Feuerwehrmuseum nach mehr als zwanzig Jahren

Oldislebener Feuerwehrverein entschließt sich zur Auflösung der Sammlung, nachdem Stadt Gebäude verkauft

Von Kerstin Fischer

Oldisleben. Historische Andruck-spritzen und Uniformen, alte Schläuche, Feuerlöscher, Feuerwehrfahrzeuge in allen Größen – seit 2000 gibt es in Oldisleben das Feuerwehrmuseum und zog seither Tausende Besucher in seinen Bann. Im vergangenen Jahr sollte 20-jähriges Jubiläum gefeiert werden, was coronabedingt ins Wasser fiel. Nun droht dem Museum das Aus.

Die Stadt An der Schmücke hat das ehemalige Gemeindegelände, auf dem sich neben dem Museum noch der Oldislebener Bauhof sowie verschiedene Mieter befinden, im vergangenen Jahr verkauft. Aus seinen Räumen wird das Museum zwar nicht verdrängt. Aber es fallen künftig Kosten an: 60 Euro Betriebskosten pro Monat für eine Übergangszeit von zwei Jahren, so ist es im Notarvertrag verankert. Danach kommt Miete dazu.

Für zwei Jahre will Stadtverwaltung die Kosten übernehmen

„Das können wir nicht bezahlen“, sagt der langjährige Oldislebener Wehrführer Harald Schneider. Zusammen mit den inzwischen verstorbenen Harry Blöding und Dieter Thelemann sowie Günter Witter gehört Schneider zu jenen, die das Museum mit viel Herzblut aufgebaut haben. Aus einem kleinen Raum in dem ehemaligen Schafstall und später als Lager genutzten Gebäude sind zwei geworden – die Ausstellungsobjekte liebevoll arrangiert, beschriftet, mit lebensgroßen Figuren, die auf Leitern stehen und DDR-Ausrüstung tragen.

Vom Verkauf des Gebäudes war der Oldislebener Feuerwehrverein, der das Museum betreibt, völlig überrascht worden. Es habe, erzählt Harald Schneider, im vergangenen Jahr mal einen Ortstermin mit dem Bürgermeister und Vertretern des Stadtrates gegeben. „Damals hieß es, wenn das Gelände verkauft wird, bleibt das Feuerwehrmuseum ausgenommen.“ Im Herbst sollte es noch einmal ein Gespräch mit dem Bürgermeister geben, wie es mit dem Museum weitergeht. „Aber dieses Gespräch hat nie stattgefunden“, so Schneider. Und dann war der alte Schafstall doch verkauft.

Für die zweijährige Übergangszeit übernimmt die Stadt An der Schmücke die anfallenden Kosten. Diese Zeit werden die Vereinsmitglieder nutzen, das Gebäude zu räu-



Die historische Feuerwehrtechnik zog in zwanzig Jahren zahlreiche Besucher in ihren Bann.

FOTOS: KERSTIN FISCHER

men. Eine andere Möglichkeit sieht der Vereinsvorsitzende nach schlaflosen Nächten und einem Blick auf die Zahlen nicht. „In fünf Jahren würden wir auf ein Minus von 5000 Euro kommen“, sagt Schneider. Wo soll ein Verein so viel Geld hernehmen? Für Museumsführungen, etwa von Schulklassen, hat der Verein nie Geld genommen.

Einmalige Dokumentation des Löschwesens im Landkreis

Enttäuscht ist Schneider von den Stadträten. Warum hat es nie einen Aufschrei gegeben? Für die Oldislebener Feuerwehrleute verschwindet damit nicht nur ein Stück Feuerwehrgeschichte und Dokumentation des Löschwesens von der Bildfläche, die es so im Kreis kein zweites Mal gibt. Auch ihre jahrelange Arbeit geht damit den Bach runter.

Um aus dem Stall Museumsräume zu machen, hatten sie viel Freizeit, Geld und Mühe investiert und Wände durchbrochen, Pfeiler neu betoniert, Beleuchtung installiert und gemalert. Zum Jubiläum im vergangenen Jahr gab es weitere Pläne „Wir haben Glück gehabt, dass wir



In der Zuckerfabrik Oldisleben bereitet Uwe Altsohn den Einzug des Oldislebener Ausstellungsteils vor.

Corona hatten, sonst hätten wir noch mehr investiert, denn da wollten wir die Halle auf der anderen Seite herrichten“, sagt Schneider.

Am Mittwoch trifft sich der Vereinsvorsitzende mit der Bürgermeisterin, um den weiteren Ablauf

zu besprechen. Der Oldislebener Teil der Ausstellung wird in die Zuckerfabrik umziehen, wo Denkmalchef Uwe Altsohn bereits einen Raum vorbereitet, der die Ausstellungsstücke, darunter auch Ausrüstung der Betriebsfeuerwehr der ehe-

maligen Zuckerfabrik, beherbergen soll. Bei anderen Ausstellungsstücken handelt es sich um Leihgaben, die werden den Feuerwehren in Roßleben, Ritteburg, Artern und der Stadt An der Schmücke wieder zurückgegeben.